

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

Preis monatlich 2,50 RM (im voraus zahlen), durch die Post 3 RM (zuzügl. Porto). Die Arbeiterstimme erscheint täglich, außer an Feiertagen und an den Tagen der Arbeitslosenbewegung. Die Redaktion befindet sich in Dresden, Postfach 100. Die Geschäftsstelle befindet sich in Dresden, Postfach 100. Die Druckerei befindet sich in Dresden, Postfach 100.

8. Jahrgang Dresden, Sonnabend den 14. Mai 1932 Nummer 112

Gaalschlacht der SA-Banditen in Laubegast

Nazibanditen überfallen eine Friedrich-Verammlung . Einige Arbeiter schwer verletzt . Planmäßige Provokation durch „verbotene“ SA-Formationen

Hinein in die antifaschistischen Schutzstaffeln!

Dresden, den 11. Mai 1932.
Im Stadtteil Laubegast fand gestern abend eine überfüllte öffentliche Versammlung statt, in der der Genosse Oberleutnant Friedrich sprach. Unter Führung des Nazirechtsanwaltes Mangler erschienen geschlossene Truppen der SA, die teils nach strategischen Gesichtspunkten im Saale Platz nahmen, teils im kleinen Saale des Veranlagungslokales „Donath's Neue Welt“ zusammenliefen, um Instruktionen ihrer Führer entgegenzunehmen. Kurz nach Beginn der Versammlung legten die planmäßig organisierten Provokationen gegen den Genossen Friedrich ein, der durch minutenlanges Toben der SA-Banden in seiner scharfen, aber laßlichen Rede unterbrochen wurde.

Die Polizei hatte bereits Verhinderung herangezogen, als festgestellt wurde, daß nicht nur im Lokal organisierte SA umherliefen, sondern auch in dem in der Nähe gelegenen SA-Heim in der Weidestraße und auf angrenzenden Grundstücken Karle Nazi-Krieger bereit standen. Gegen Ende des Vortrags, mit dem sich auseinanderzusetzen Mangler wahrscheinlich seinen Mut hatte, keigten sich dann die Provokationen derart, daß plötzlich ein Nazi ein Stuhl ausstieß, Signalpfeife ertönte und die SA-Banden mit Stühlen über die Versammlungsbühnen herfielen. Ein Arbeiter wurde im Gesicht schwer verletzt, ein anderer bis zur Bewusstlosigkeit zusammengeschlagen. Ein Arbeiter, der in der Mähre der laßlichen Angriffe angeblich einen Kriminalbeamten geschlagen haben soll, wurde ebenfalls bewußtlos geschlagen und verhaftet. Ein Teil des Inventars wurde von den Nazis zertrümmert, bevor die Polizei eintraf.

Der planmäßige Überfall wird uns noch berichtet: Der Hauptling der Laubegaster Nazis, der Verhaftete Rechtsanwalt Mangler, war eingeladen worden, um in der Versammlung dem von den Nazis zur KPD übergetretenen Genossen Oberleutnant Friedrich gegenüberzutreten und sich mit ihm über die Argumente auseinanderzusetzen, mit denen Friedrich die grenzenlose Demagogie und den beispiellosen Vandalismus und Terror der NSDAP kritisierte. Die Laubegaster Nazis, die sich gleich ihrer größten Vorbilder vor jeder Zahl wie vor der Feil fürchten, weil bei solchen Gelegenheiten ihre geheime Schwägererei entlarvt wird, organisierten deshalb einen planmäßigen Überfall auf die kommunistische Versammlung, um mit Gewalttätigkeiten der Diskussion auszuweichen.

In der von mehr als 700 Vertägten besuchten Versammlung hatten sich 150 SA-Schläger eudemisch positioniert, nachdem sie vorher genaue Instruktionen empfangen hatten. Durch Kraxler und Verbindungsposten hielten sie während der Rede den Mann in der Weidestraße und angrenzenden Grundstücken im Auge. Während die Worte der Versammlungsbühnen den klaren Ausführungen des Genossen Friedrich gegenüberstanden, der auch Teile der SA in seinen Mann jagte, besaßen die Kollonaden der Provokationen, die sie in minutenlangen Paroxysmen keigten. Als sie im Verlauf des Vortrags merkten, daß ihnen die Provokationen nicht halfen und ihre politische Falls durch die Schlagkraft der kommunistischen Argumente nur noch unheilbarer wurde, gaben sie das Signal zum Angriff, nachdem einer ihrer Führer vorher das Weiterbleiben der SA damit behauptet hatte, daß er keinen Verlust fürchtete: „SA, laßt euch nicht provozieren“. Das hatte er deshalb gesagt, weil die Polizei mehrere der Nazis aus dem Saale schaffte, die bereits vor dem Angriffsignal hinterlich wurden.

Als Genosse Friedrich die moralische Qualifikation der Provokateure kritisierte, vor allem die des Hauptmanns Kraxler, wurden er und Oden, bezuglos die Gelegenheit, um mit Stühlen bewaffnet, den Angriff zu eröffnen, in dem Verlauf einige Arbeiter schwer verletzt wurden.

Polizeimaßnahmen gegen Friedrich

Der Genosse Friedrich wurde vor der Versammlung von der Polizei erfaßt, daß ihm verboten wurde, eine etwa geplante Demonstration gegen die Hinrichtung der acht amerikanischen Arbeiter vor der Versammlung vorzuliegen. Das Verbot erfolgte nach dem Polizeiprotokoll auf Anweisung des amerikanischen Konsuls. Bei dem Verbot wurden auch sämtliche Schriften des Genossen Friedrich beschlagnahmt, die er bei sich hatte.

18 Proz. Lohnraub bei Dienert

Trotz Schiedspruches, der einen Prozentigen Lohnabbau bei den Mühlenarbeitern vorsah, wurden der Belegschaft der Hof- und Hofmühle in Dresden 18 Prozent bei der letzten Lohnzahlung abgezogen. Der Arbeiter hat sich eine ungeheure Empörung bemächtigt.

Hundert von Kirchaustritten

Die Massenbewegung gegen die faschistische Kulturreaktion hat fruchtbar eingeleitet. In ganz Rheinland-Westfalen haben Ausgehungen auf der breiten Grundlage der roten Einheitsfront gegen das Verbot der proletarischen Freidenker stattgefunden. Überall wurden 60 Kirchaustritte, aus Oberhausen als Antwort auf eine Mitteilung einer Freidenker-Versammlung durch die SPD-Polizei 40 Kirchaustritte gemeldet. In Sagen allein wurden an einem Tage 27 Kirchaustritte gemeldet. Ähnliche Meldungen liegen aus den übrigen Städten des Rheinlandes vor. Besonders treten katholische Arbeiter aus Protest gegen die Brunnengießerei aus der Kirche aus. In Kemmelde lauden große Straßendemonstrationen gegen das Freidenker-Verbot statt.

Verschärfung der Diktatur!

SPD-Arbeiter in die proletarische Klassenfront

Die Aktion der Generale um Schuler hat als erstes Ergebnis, daß Admiral Raeder Reichswehrminister werden soll, während Groener das Innenministerium behält. Damit ist ein neuer Reichsrunder erfolgt und er bedeutet die verschärfte Diktatur, die weitere Anshilierung Deutschlands, einen verstärkten imperialistischen Kurs. Der Reichswehrminister tritt deutlicher in den Vordergrund und die Flagge des Admirals trägt als Gold ein Halenkreuz.

Weitere Umbildungen der Regierung unter direkter Einbeziehung der Nazis werden vorbereitet und die offene Generalsdiktatur wirft ihre Schatten voraus.

Der Untergrund der Ereignisse ist die fortschreitende Katastrophe der kapitalistischen Wirtschaft. Die Produktion sinkt weiter, im Ruhrgebiet 4. B. fiel die arbeitsfähige Kohlenförderung von 235.000 Tonnen im März auf 225.000 im April. Die Reichsfinanzen zeigen ein Milliardendefizit und der Reichsetat konnte dem Reichstag nicht einmal fertig vorgelegt werden. Die Großstädte wie die kleinen Gemeinden stehen vor dem Zusammenbruch. Sogar der Reichsanwalt Brüning hat in seiner Reichstagsrede ausgedrückt, daß die Krise in den nächsten Wochen und Monaten weiter rapide fortgeschritten wird.

Der kapitalistische „Ausweg“ heißt da: Das kapitalistische System erhalten, fortzuführen unter noch größerer Ausbeutung der Massen, noch mehr Lohnkürzung, noch mehr

Kampf gegen das Verbot proletarischer Freidenker geht verstärkt weiter!

Straßenbahner gegen Freidenkerverbot . Organisiert Massenausritte aus der Kirche!

Am 13. Mai wurde in einer Belegschaftsversammlung des Straßenbahnhofs Trachenberge folgende Protestentscheidung angenommen:

Die Belegschaft des Straßenbahnhofs Trachenberge hat am heutigen Tage zum Verbot des Verbandes proletarischer Freidenker Stellung genommen.

Die Belegschaft erkennt, daß dieses Verbot erlassen ist, um der Reaktion die Möglichkeit zu geben, ungehindert ihre Propaganda für den Interkonfessionsfrieden gegen die Sozialisten durchzuführen.

Das Verbot zeigt aber weiter, daß die Reaktion auch vor weiteren Zwangsmaßnahmen und Verböten anderer proletarischer Organisationen nicht zurückbleiben wird.

Aufgabe aller Arbeiter im Betrieb ist es, ganz gleich welcher Freidenker- oder sonstigen Organisation sie angehören, daß sie in breiter Einheitsfront diesen Maßnahmen der herrschenden Klasse entgegenzutreten.

Massenausritte aus der Kirche müssen die Antwort auf das Verbot sein.

Die Belegschaft protestiert auf das entschiedenste gegen das Verbot der proletarischen Freidenker und verpflichtet sich mitzuzampfen für die Aufhebung des Verbotes.

Die Belegschaft ist sich bewußt, daß dieses Verbot nur in

breiteten Massenkampf Klasse gegen Klasse beieigt werden kann.

Ähnliche Protestentscheidungen wurden von den Mitgliedern des Zentralvereins für Arbeiterport Oberhausen und des Internationalen Bundes der Copler des Krieges und der Arbeit Ortsgruppe Aerial, Belegschaften Neuland-Weiden, Kalk-Wodrig und Leuben einstimmig angenommen.

Eine Reihe weiterer Protestentscheidungen liegen aus einer großen Anzahl öffentlicher Versammlungen vor.

Diese Protestwelle muß in den nächsten Tagen und Wochen in den Betrieben, an den Stempelstellen, in allen Arbeiterorganisationen und in allen öffentlichen Versammlungen verstärkt fortgesetzt werden. Dabei kommt es aber vor allem darauf an, überall Massenausritte aus der Kirche zu organisieren, wie das in vorbildlicher Weise in Rheinland-Westfalen geschieht.

Düsseldorf, 13. Mai. (Eigene Meldung)

Die Massenbewegung gegen die faschistische Kulturreaktion hat fruchtbar eingeleitet. In ganz Rheinland-Westfalen haben Ausgehungen auf der breiten Grundlage der roten Einheitsfront gegen das Verbot der proletarischen Freidenker stattgefunden. Überall wurden 60 Kirchaustritte, aus Oberhausen als Antwort auf eine Mitteilung einer Freidenker-Versammlung durch die SPD-Polizei 40 Kirchaustritte gemeldet. In Sagen allein wurden an einem Tage 27 Kirchaustritte gemeldet. Ähnliche Meldungen liegen aus den übrigen Städten des Rheinlandes vor. Besonders treten katholische Arbeiter aus Protest gegen die Brunnengießerei aus der Kirche aus. In Kemmelde lauden große Straßendemonstrationen gegen das Freidenker-Verbot statt.

Die verschärfte Diktatur muß der Massenfront gegen den faschistischen Kulturkampf entgegenstehen. Es gilt, die Kirchaustrittskampagne in der breite der revolutionären Einheitsfront zu organisieren. Zur Leitung dieser Kampagne müssen überall auf breiter Grundlage Kampfkomitees für den Kirchaustritt geschaffen werden! Aufgabe der Kampfkomitees wird es sein, die Massenaktion gegen das Verbot der proletarischen Freidenker und für den Kirchaustritt zu verbinden mit einem allgemeinen Kampf gegen die Schulverpflichtung und die übrigen faschistischen Vorhaben der Kulturreaktion.

Sozialabbau. Das aber erfordert eine noch radikaler...

Das ist der Sinn der Kabinettsbildung...

Der Admiral Raeder repräsentiert die engere Verbindung...

Von großer Bedeutung ist, daß die neue Regierung...

Wenn sozialdemokratische Arbeiter daran zweifeln könnten...

Man kann sich darum austreten geben, wenn Groener...

Groeners Nachfolger — man nennt als solchen den Chef...

Die demotisch und sozialistisch gestimmten Arbeiter...

Sie müssen — unter enstehender Ablehnung aller kommunistischen...

Die Stellungnahme des SPD-Parteivorstandes bedarf wahrlich...

Erweist sich so die Politik der Isolierung und des...

Die Lage ist ernst. Sie zeigt den sozialdemokratischen...

Während der „Vorwärts“ offen zur Isolierung und...

Den proletarischen Massen muß das Rüstungsge...

Im Auftrage des amerikanischen Finanzkapitals:

Protest gegen amerikanische Rachejustiz in Deutschland verboten

Negermutter darf in Protestversammlungen für die zum Tode verurteilten nicht erscheinen. Das ist Deutschland, die Kolonie des Internationalen

Im Auftrage der amerikanischen Konsulate machen die deutschen...

Fleißner für den Dollarimperialismus

In einer von der SPD einberufenen Versammlung am 12. Mai...

An die deutsche Arbeiterklasse!

Kämpfe geschlossen gegen Kulturreaktion

An die Mitglieder der reformistischen und revolutionären Kulturorganisationen

Die Hindenburg-Brünning-Groener-Regierung führt mit Unterstützung...

Der Verband proletarischer Freidenker wurde verboten. Die Notverordnung...

Die Deutschlandnationalen haben im Reichstag den Antrag auf Verbot...

Die letzten Rechte der bürgerlichen Demokratie, des Liberalismus...

Die kapitalistische Kultur ist zur Barbarei geworden. Schulen, Universitäten...

Jeder revolutionäre, jeder fortschrittliche Gedanke wird von der herrschenden...

Unter den Schlägen der kapitalistischen Klasse bricht zugleich das innerlich laute...

Die herrschende Ordnung, die den hungernden Massen in Stadt und Land...

Erfolgreicher Fürsorgefreier

Osnabrück, 14. Mai (Eig. Drahtber.)

Der heldenmütige Kampf der Osnabrücker Wohlfahrtsdienstleister...

Der glänzende Erfolg der Osnabrücker Erwerbslosen, Wohlfahrts-...

Wettervorausgabe

Nachdem sich die kühleren Winde aus Süd bis West...

Am zweiten Sonntag voraussichtlich keine weitgehende...

Die Wackelhaftigkeit und Gleichgültigkeit können bei den...

Jamahl, das Rüstungsgeheul Groeners ist ein neues...

Die Normierung der geschlossenen proletarischen Kampffront...

Orzefinski verbietet Be...

Der Polizeipräsident von Berlin, Orzefinski, verbot gestern durch...

Die starke Welle der marxistischen Weltanschauung...

In Vohndabau, Unterrichtsraum, zu dem Elend in der...

Wir appellieren an die Mitglieder in den reformistischen...

Die heutige kapitalistische Gesellschaftsordnung kann auch keine Arbeit...

Wir appellieren an die Gewerkschafter, an die Willen...

Kämpft auch ein- und die gemeinsame Front!

Kämpft mit an der Organisierung der roten Einheit an der Kulturreaktion!

Es lebe der Kampf gegen Hunger, Krieg und Faschismus!

Es lebe der Kampf gegen die Kulturreaktion! Formiert zum Sieg für den Sozialismus!

Freier Radiobund Deutschlands, Kampfgemeinschaft der Arbeiter...

Neue Hungerdemonstrationen

Bremen, 13. Mai. Gestern abend kam es vor der Tropenabteilung des...

Berliner Steinarbeiter vor dem Streik

In einer außerordentlich gutbesuchten Mitglieder-versammlung...

mentarische Kampf aller Arbeiter kann und muß den...

Geben die kommunikativen und sozialdemokratischen...

127 B...

Die Arbeiterfor... zu dem 20-jährigen... gungszentrale...

Zalischische

Blatige

Arbeiter- und

Spaniens

Fraction

Fortsetzung

und nun will... auch nicht verhe...

Über Genossen... so passen, die...



In Stadt und Land

Überall erinnere den Geschäftsmann an

Die Arbeiterstimme

Seine Fleisch- und Wurstwaren empfiehlt
Karl Ziehe
Fleischerei
Großschönau

Mag Graf
Großschönau
Schürzen, Mädelkleider, eigene Herstellung und Lager
Trifolagen
Kürzwaren

Abonniert die Arbeiterstimme!
Rostkaffee täglich frisch
Delikatessen
Weine
Zigarren
Farben - Lacke empfiehlt
E. G. Deutscher
Nachflg.
Niederoderwitz

Kaut Kohlen bei Rudolf Fahnauer
Dresden-Neustadt
Wilders-Mann-Straße 35
Brot-, Weib- und Feinbäckerei
Georg Seifert, Dorfstraße 78
Brand-Erbisdorf

Feine Fleisch- und Wurstwaren empfiehlt jederzeit zu äußersten Preisen
Paul Kindermann
Fleischermeister im Wirsch
Niederoderwitz

Brot- und Weißbäckerei
Oswald Knobloch
Niederoderwitz

Drogen und Farben
Fassbinder
Großschönau
Kirchstraße

Die Weltspartakiade, ein Siegesfest des Sozialismus

Alle theoretischen und praktischen Arbeiten der Moskauer Sportler werden ausgerichtet nach dem großen Ziel: Weltspartakiade 1933. Am Beginn des zweiten fünfjährigen Planes soll und wird die Weltspartakiade ein Fest des Sieges des Sozialismus in der Sowjetunion, ein Akt des Weltproletariats werden. In gemeinsamer Demonstration mit den Arbeiterportieren aller Länder, im friedlichen sportlichen Wettbewerb werden die internationalen Armeen des Arbeitersports aufmarschieren, um ein mächtiges Bekenntnis für den sozialistischen Aufbau und seinen Sieg abzulegen.

In allen Sportabteilungen der Moskauer Betriebe wird für die Spartakiade gearbeitet.

In der Fabrikbetriebsschule „Stalin“ haben die Sportler mit Stolznamen „Weltspartakiade 1933“ gearbeitet, um im Sturmtempo alle gestellten Aufgaben zu erfüllen. Dem Beispiel des Betriebes „Stalin“ folgen die übrigen Betriebe. Schon jetzt beginnt der Wettbewerb, um den ersten Platz in der Vorbereitung der Weltspartakiade zu erobern.

Der Sport im Dienste des sozialistischen Aufbaus

Die Vorbereitungen der Moskauer Sportler, der Sportler der gesamten Sowjetunion für die Weltspartakiade 1933, leben in vier Hauptströmungen. Nach den Richtlinien des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion für das Gebiet der Physkultur in seinen Beschlüssen niedergelegt hat.

Die Physkultur soll ein Faktor sein zur geistlich-politischen Erziehung der Massen. Sie soll ein Mittel sein zur Erigerung der Produktivität der Arbeit. Sie soll weiter ein Mittel sein zur Erigerung der Verteidigungsfähigkeit der UdSSR gegen alle Veruche, den friedlichen sozialistischen Aufbau durch eine imperialistische Intervention zu hindern. Und schließlich soll die Physkultur dem Schug, der Festigung und Erigerung der Gesundheit der Werktätigen dienen.

Diesen vier Hauptfragen sind alle anderen Fragen untergeordnet und auf das engste mit ihnen verknüpft.



Revaler Cigarette
Fürst Pückler
10 Cigaretten, 10 Stk., 10 Stk.
10 Stk. 20 Pf. 10 Stk. 20 Pf. 10 Stk. 20 Pf.

Reunion 8 B
6 Stück 20 Pf. 10 Stk. 20 Pf.

Kraußens Mühle
empfehlenswert während den Pfingstfeiertagen
ARTHUR BAESSLER, BRATISLAVA

Feisenmühle Ebersbach
Neueste Leinwand
Auslieferung für Jung und Alt
Jeden Sonntag
Konzert und Tanz
Platz für 200 Personen

Fahrräder
ab 12 bis 14 M
Presto Phänomen
von 12 M an
Manuel von 14 M an
Schlauer, 16 M an
Reparaturen billigst

Gustav Döring
Niederoderwitz

Frohe Pfingsten
Gasthof Wurgwitz
Schöner Ausflugsort, angenehmer Familienverkehr
i. u. a. Feiertag feiner Ball Es ladet ein Familie Becker

Deutsches Haus Philippsdorf
Bestbeschickte
Arbeiterverköstigung
der Umgebung
Jeden Sonntagabend und
sonntags vornehmer
offizieller Familienball

Gasthof Ninive
hält seinen herrlichen Lindengarten
bei Ausflügen bestens empfohlen

Dörings Plantage und Tiergarten, Großschönau
Idyllisch im Walde gelegen - Lehrender Ausflug
für Vereine und Schulen - Ausw. abkühlender
Getränke und Beerenweine - Volkstümliche Preise

Bahnrestaurant, genannt
„Schützenhaus“
empfehlenswert während den Pfingsttagen
den Werktätigen
OSWALD FRIEDRICH
Brand-Erbisdorf

Empfehle meine Wirtschaft zur Einkehr an den Feiertagen
Paul Müller
Conditor und Café
Dr. Löblau
Kesselerstraße

Fahrräder, Nähmaschinen, Ersatzteile und Reparaturen billig
Gustav Donath
Eibau-Rundgut

Der Vertreter der Arbeiterstimme verlängert sein Amt
Nr. 17259

Erich Henke
Kittlitz bei Zittau
Motor-, Fahrräder, Nähmaschinen
Radio-Apparate
sowie Laden von Anlagen
Eigene Reparaturwerkstatt!

Anna Bödel Eibau
empfehlenswert
Textilwaren aller
Art zu niedrigsten
Preisen
Eig. Konfektion

Lichtspiele Freiburger Platz
Unser Pfingstprogramm
ab Sonntag den 15. Mai:
Warschauer Unterwelt
mit **Betty Ammann - B. Samborski**
Täglich 14.30, 18.30, 20.30, Sonntags ab 14.30 Uhr
Das Haus für Alle - Das Kino für Jedermann

Rennen

zu Dresden
Pfingst-Sonntag, 15. Mai, 1 Uhr
Dienstag, 17. Mai, 3 Uhr
Je 7 Flachrennen
Preis 38.500 Mark

Eintrittspreise im Vorverkauf bis 2 Tage vor den Rennen: Loge 5 M., Tribüne 1 u. 1. Platz 3,50 M., 2. Platz 1,50 M., Sonderplätze 2. Reihenplatz ab Haupttribüne 2,00 u. 1,50 M.
Sekretariat des Dresdener Rennvereins

Lassen Sie Ihre Frau hinzuverdienen!

Dann kommen Sie über schlechte Zeiten und Arbeitslosigkeit hinweg, ohne schwere Not zu leiden. Um zu helfen, bevorzugen wir heute Arbeitlos! Wir sind bereit, diesen tadellosen NAUMANN-Nähmaschinen in neuester Ausführung für Hausgebrauch und Erwerb, fürs Kleider- und Wäsche nähen im besonderen, ebenso fürs Stopfen, Flickern und Sticken, ohne Sonderaufschlag gegen kleine Wochenraten von 1,50 Mk. zu liefern. Es wird auch gründlicher Unterricht kostenfrei erteilt, damit alle Arbeiten auf der guten NAUMANN vorzüglich ausgeführt werden können. Bitte besuchen Sie uns! Wir zeigen Ihnen gern alle schönen Modelle ohne Verbindlichkeit und tragen Ihre persönlichen Verhältnisse bereitwilligst Rechnung.

Winkler-Läden
Strawitzer, O. Johannisstr. 30
Winkler-Haus, Brandstr. 30

Grünwurz, Sektirische
sowie alle **Lebensmittel**
kauft man preiswert
nur bei
Erwin Priebs
Seiffenhersdorf
Nordstr. b. Arbritz

Feine Fleisch- und Wurstwaren
preiswert und in
bekannter Güte
Max Neumann
Seiffenhersdorf

Empfehle
Backwaren in bekannter Güte
Adolf Thiel Bäckerei u. Konditorei
Seiffenhersdorf

Wilhelm Pelz Dresden-Bühlau
Grundstraße 14
Balkonpflanzung, blühende Pflanzen,
Schnittblumen, Gemüse-Pflanzen, Rosen-
und Obstbäume

ZOO

auf dem Schaustellungsplatz
Battys lustige Bären
neben der Waldschänke

Kinderstadt
die Erfüllung der Kinderwünsche
Pfingst-Sonntag und -Montag
Konzert der Philharmoniker
Leitung: Mus.-Dir. Feiersitz

Herren-Artikel

Oberhemden, einfarbig, mit 2 losen Kragen 4.50
Oberhemden-Popelin mit 1 Kragen 4.90 u. 4.50
Sporthemden mit Bind., vorzügl. Qual. 3.75 u. 3.25
Polohemden, beige und blau 3.35
für Knaben von 3.10 bis 2.50

Der moderne halbstiefe Kragen
4 Stück 1,85, 0,95 und —,75

Selbstbinder mod., br. Form, reiche Auswahl
Stück 2,50, 1,90, 1,50, 1,25, —,95 - 1,50

EMELKA

Das große Pfingstprogramm
Gary Cooper, Sylvia Sydney
in den aufregendsten
Kriminal-Tonfilm d. Gegenwart

Straßen der Weltstadt
aus den Geheimnissen der
Alkoholschmuggler
Täglich 4, 6 u. 8,30 Uhr
Capitol
Prager Straße 21 - Tel. 14001

Hosenträger

Hosenträger mit austauschbaren Gummistrippen Paar 2,50, 1,90, 1,45, 1,25, —,85 u. —,50
Hosenträger mit austauschb. Lederstrippen Paar 2,—, 1,50 und 1,25
Hosenträger mit einfacher Ledergerüst Paar 1,25, —,95, —,75 und —,50

Rucksäcke

Solide Fabrikate

für Damen Stück 2,50, 2,—, 2,75, 1,85
mit gefütterten Riemen Stück 2,75
für Herren Stück 6,75, 4,50, 3,90, 3,—
für Kinder Stück 1,25, 1,—, —,85, —,50

Bargou

SONNE
auf
Pragerplatz

Rund um den Erdball

Lindberghs Baby tot aufgefunden

Der Bankrott der amerikanischen Polizei — Sensationelle Wendung in der ganzen Affäre

23. New York, 13. Mai. Nach jetzt aus Trenton im Staat New Jersey eingetroffenen Meldungen ist die Leiche des Lindbergh-Babys in Popotwell in der Nähe der Wälder Lindberghs aufgefunden worden.

Die Leiche wurde von einem Negert entdeckt. Als er auf seinem Kaitwagen auf der Straße entlang fuhr, bemerkte er etwa drei Kilometer vom Hause Lindberghs entfernt am Straßenrand einen Kinderfuh aus einem



Kleiderkasten herabdragen. Er benachrichtigte sofort die Polizei, die die Leiche in Verwahrung übergebene Leiche an den Seiten der Kleidung als die des Lindbergh-Kindes feststellte. Die Leiche wurde zur Untersuchung nach Trenton überführt.

Diese Nachricht hat in Amerika sowohl als auch in Europa ungeheure Sensation ausgelöst. Bisher als zwei Monate hat diese Affäre tausenden von Kontinenten beschäftigt. Ganze Armeen von Polizisten wurden gleich nach dem 2. März ausgeschoben, um das Baby zu suchen. Der gesamte amerikanische Detektivapparat wurde in Bewegung gesetzt. Detektivs wurden in alle europäischen Hauptstädte ausgeschickt, die gesamte Postenverkehrs der Welt füllte ihre Spalten mit dieser Affäre. Bald hieß es, man hätte das Baby in Hamburg, bald in Paris, bald in London, bald in Wien gefunden.

Das Ablangen von Kindern zwecks Selbsterpressung gehört in dem höchstenwidrigen kapitalistischen Lande, in den Vereinigten Staaten, gerade nicht zu den seltensten Erscheinungen. Kaum in einem zweiten Lande durchläuft das Verbrechermenschen eine solche Blüte, wie in Amerika. Jährlich, selten macht man ja viel Aufhebens vom Verschwinden eines Kindes, wie es in diesem Fall geschehen ist. Lindbergh, der seinerzeit den Ozean überflogen hat, war sogar einer der Helden der amerikanischen Patrioten. Das Verschwinden eines Babys aus dem Elternhause ist gewiss ein sehr bedauerndes

weiter Fall, aber hier machte es die Sensationspresse zu einer Nationalfrage. Das Baby der Nation wurde Lindberghs Kind genannt. Der Gouverneur und verschiedene patriotische Organisationen lezten Prämien aus. Die Polizeibehörden aller Länder der Welt lezten ihrerseits die Kriminalapparate in Bewegung, aber alles blieb vergeblich.

Schließlich kamen Nachrichten, daß Lindberghs 50.000 Dollar Vololetts gesucht hätten und — das Baby blieb nachschwanden. Man bedachte: Amerika rühmt sich, das herausgeübteste Detektivsystem der Welt zu besitzen. Sacco und Vanzetti wurden hingerichtet, obwohl die ganze Welt von ihrer Unschuld überzeugt war. Da sitzen im Gefängnis die acht Negerjungen von Scottsboro, denen nicht das geringste nachgewiesen ist, ja, deren Unschuld klar ist, und ermaßen

ihre Hinrichtung. Warum? Weil das amerikanische Kapital es will und einige Detektivs gegen sie zeigen.

Und dieses Land der Rat Pinfertions, dieser hunderten Detektivs, vermochte nicht, das Verschwinden eines Babys aufzuklären. Nun ist das Baby als Geleitz in der Nähe von Lindberghs Wohnung gefunden worden. Der Fall erscheint jetzt noch rätselhafter, als je zuvor. Denn, wenn das Kind von Entführern geraubt worden wäre, hätten sie es ja nicht ermorde, da sie ja hier eine Chance gehabt haben, riesige Summen herauszubekommen.

Wer also ist der Mörder von Lindberghs Baby? Es ist der Verdacht aufgetaucht — und er ist absolut nicht von der Hand zu weisen — daß Lindbergh selbst — möglicherweise in einem Unfall oder aus irgendwelchen anderen noch unbekannteren Gründen — das Kind ermorde hat. Da Lindbergh sogar die Höhe der amerikanischen Patrioten ist, und man nicht sagen kann, daß es ein Heros und Nationalheld eines Verbrechens oder einer Wahnsinnstat fähig ist, wird wohl der Fall kaum je seine rätselhafte Auflösung finden.

Eines aber hat dieser Fall klar und eindeutig bewiesen: die Unfähigkeit und den Bankrott des amerikanischen Polizeiapparates, wenn es gilt, Kriminalfälle anzupfassen.

Krull, der Mörder Rosa Luxemburgs wegen Betrug und Urkundenfälschung vor Gericht

Zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt

Bremen, 13. Mai. Vor dem Schöffengericht Hamburg stand heute der Oberleutnant a. D. Krull unter der Anklage des Verbrechens der schweren Urkundenfälschung und des Betruges. Er wurde unter Einbeziehung seiner früheren Strafen von 4 Jahren und 3 Monaten zu einer Gesamtstrafe von 6 Jahren Gefängnis verurteilt.

Krull ist einer der Mörder Rosa Luxemburgs. Während des Krieges diente er als Gefreiter, tauchte dann, nach der Revolution, als Oberleutnant auf und war einer derjenigen, die beim Abtransport Karls und Kosas aus dem Oberhofel den Nach an diesen durchgeführt haben. Wie die anderen Mörder an Karl und Kosa ging Krull natürlich strahlend aus. Im Jahre 1920 schied er aus der Armee aus und betätigte sich dann „privat“.

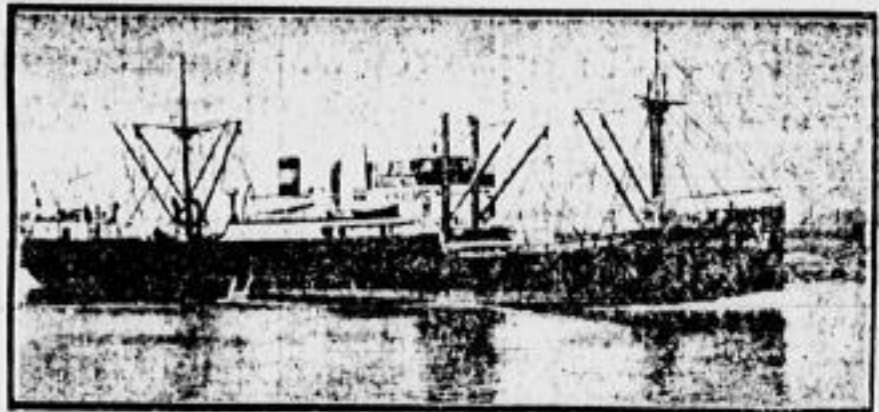
Seine Haupttätigkeit waren Betrugsereien an Frauen. Er trat

als Kriminalkommissar, als Kräfteführer und Lohbeger auf und verschaffte sich, vertriebenen Frauen große Beträge zu erpressen.

Als es galt, ihn wegen der Ermordung Rosa Luxemburgs zu bestrafen, wurde er als unzurechnungsfähig erklärt und in eine Irrenanstalt in Hamburg überführt. Er verließ aber bald die Irrenanstalt und seine Tatfertigkeit während all dieser Jahre bildet eine Kette von Verbrechen und Betrugsereien. Es ist charakteristisch für den Mord an Rosa Luxemburg wurde er als unzurechnungsfähig erklärt. Da er sich aber gegen das „heilige Eigentum“ verging, so wurde er als vollständig zurechnungsfähig behauptet und zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt. Nebenbei bemerkt dieser Fall, welcher Individuen sich die Sozialpolitik bedient, um revolutionäre Kämpfer zu ermorde.

Deutscher Frachtdampfer aufgelaufen — 12 Tote

Der Bremer Frachtdampfer „Gauß“ lief in der Nähe von Oporto an der portugiesischen Küste auf einen Felsen auf. Infolge des hohen Wellenganges kenterten zwei Rettungsboote: 12 Menschen kamen in den Wellen um. Auf dem sinkenden Schiff befinden sich noch immer sechs Matrosen, die sich weigern, die „Gauß“ zu verlassen.



Der Ermordete honoriert seinen Mörder

— läßt sich erhängen

Berlin, 13. Mai. Im Vorkrieger Krankenhaus ist der 62jährige Josef Vollaach an den Folgen einer schweren Verletzung gestorben. Es wurde festgestellt, daß er einem Mord zum Opfer gefallen ist. Gestern hat der Maurer Josef K a l a b das Geständnis abgelegt, daß er Vollaach auf dessen eigenen Wunsch erdrosselt hat. Vollaach war schwer krank und litt seit dreißig Jahren an schweren Nierenleiden. Er sprach häufig davon, Selbstmord begehen zu wollen, doch fehlte ihm der Mut, den Versuch auszuführen. Er beschloß schließlich auf die Idee, sich ermorden zu lassen. Verschiedene Personen, Landstreicher und Bettler versprachen er größere Beträge, wenn sie ihn ermorden.

Endlich ließ sich Kalab dazu bewegen. Der verbrechete Mord wurde nach zu Lebzeiten Vollaachs toteneile abgeahnt. Als letzte Rate erhielt Kalab 500 Kronen. In einer verlassenen Scheune bei Projnik wurde der erste Versuch unternommen, doch der Strid riß und Vollaach stürzte vom Balken herab. Sie gingen dann gemeinsam einen letzten Strid laufen. Abends mußte Kalab den Auftragsgeber neuerdings auf den Todematten. Diesmal hielt der Strid. Als aber Vollaach sich im Gesicht blau zu färben begann, bekam Kalab Angst und riß den Strid los. Der Remuhtlole wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er nach einigen Tagen starb.

Überfahren

Wendmühl, 13. Mai. Hier ereignete sich morgens, kurz nach 8 Uhr, ein schwerer Verkehrsunfall. Die Arbeiterin Christine Borling aus Sende hatte in der Nähe des Stadegreder Friedhofs einen Reitweg überholt. Unmittelbar vor dem Reitweg geriet sie mit ihrem Fahrrad in eine Straßenbahnspur und blieb hängen. Das junge Mädchen wurde überfahren und so schwer verletzt, daß es kurz darauf starb.

Vom D-Zug überrannt

Ein Toter, ein Verwundeter

Dortmund, 13. Mai. Als der von Sippladt kommende D-Zug die Eisenüberführung bei der Schuppenstraße in Bad Soden überfuhr, waren die Schranken nicht geschlossen. Das Gefährt des Bauarbeiters Heule wurde von der Maschine des D-Zuges erfasst, der Landwirt selbst konnte sich rechtzeitig durch Wühlspuren retten. Der 31 Jahre alte Knacht Bruno Bilzard wurde auf der Stelle getötet, der 25 Jahre alte Knacht Silius Knappert blieb, nachdem er von der Maschine eine Strecke weit mitgeschleppt worden war, in ihren Roben hängen. In hilfungslosigen Zustände wurde er in das Städt. Krankenhaus eingeliefert. Der Wagen wurde vollständig zerstört, dagegen blieb das Pferd unversehrt. Der D-Zug konnte nach kurzem Aufenthalt seine Fahrt fortsetzen.

Materialzug abgefuhr

Stettin, 12. Mai. Ein seltsames Ereignis ereignete sich bei dem Bau der Sarpelssperre. Ein mit Material beladener Zug klappte infolge falscher Weichenstellung die hohe Weichenanlage hinunter. Der Heizer der Lokomotive erlitt lebensgefährliche Verletzungen, der ausgerichtete Schaden beläuft sich auf über 5000 Mark.

Tödliche Unglücksfälle bei Osnabrück

In Twilkringen verfuhr der all Jahre alte Sohn der Witwe Junke, unter einem beladenen Pugholzmagen hindurch zu klettern. Der Knabe wurde bei diesem leuchtunigen Regimen von einem herunterhängenden Gegenstand getroffen und so todt gemordet. Dabei ging dem bedauernswerten Jungen das eine Augentat über den Kopf, der buchstäblich vermalmt wurde. Der Knabe war auf der Stelle tot. — Eisenbahnbeamte fanden kurz vor der Stadt zwischen den Bahngleisen der Strecke Münster-Osnabrück eine furchtbar verstümmelte Leiche. Man stellte fest, daß es sich bei dem Toten um einen 8 Dreier handelte. Das Personal des Zuges, von dem D. überfahren wurde, hat von dem Verfall nichts gemerkt.

Großfeuer in Leipzig

Leipzig, 13. Mai. Am Fabriksgebäude der G. L. Z. S. Stempelwaren, Maschinen- und Spinnfabrik in Leipzig ist am Freitagmorgen ein Großfeuer ausgebrochen; das Feuer hat einen wesentlichen Teil der Fabrikanlagen und des dort vorhandenen Papiers vernichtet. Das Feuer ist so überhandlung ausgebrochen, daß der in der Fabrikgebäude mit seiner Familie wohnende Hausmeister durch einen Polizeibeamten gerettet werden mußte, um sich rechtzeitig vor den Flammen in Sicherheit bringen zu können.

Einbruch in das Schloß Meißelbrunn

Gegenstände von hohem Sammlerwert gestohlen

Wilschleben, 13. Mai. In der Nacht zum Donnerstag wurde in das Schloß Meißelbrunn im Spessart eingebrochen und eine große Anzahl Kunstgegenstände gestohlen. Es handelt sich vor allem um alte Gold- und Silbermünzen, Urten, Schmuckstücke und Edelsteine, die einen außerordentlich hohen Sammlerwert haben. Wie uns von der Staatsanwaltschaft, die die Untersuchung leitet, mitgeteilt wird, wurden n. a. etwa 30 Tausend Scherz-Münzen gestohlen, ebenso eine Anzahl antiker goldener Uhren, die auf der Rückseite das Wapen tragen. Zahlreich sind auch wertvolle Schmuckstücke, die offen im Inneren des Schlosses lagen, unberührt blieben, während aus drei Glasfässern, die aufgetrieben wurden, ganz bestimmte Mengen wertvoller Medikamente entnommen sind. Der Einbruch wurde in raffiniertester Weise durchgeführt, so daß man vermutet, daß es sich um Berufsverbrecher handelt. Nicht ausgeschlossen ist, daß verhaftet werden wird, die Gegenstände in Würzburg anlässlich des Jubiläums der von Julius Schier gegründeten Universität an den Markt zu bringen.

Ein Fünfzehnjähriger als Falschmünzer

Bremen, 13. Mai. Wegen Münzerbrechens nahm die Polizei einen 15jährigen Mechanikerlehrling und einen 14jährigen Elektriker fest. Während der 14jährige der Falschmünzerei- und Diebstahls, beschloß, hatte der Elektriker den Betrieb der Falschmünzerei übernommen.

Bezugsquelle: Ulrich & Co., Berlin

Spielvereinigung 02 - Thalheim

am 1. Feiertag auf dem Sportplatz an der Hamburger Straße. Anstoß 17 Uhr. Erscheint in Massen!

Die rote Villa

Reportage aus einer Kleinstadt

Wittenberge an der Elbe ist die älteste preussische Kleinstadt. Die Straßen sind heute noch zum Teil aus dem 17. Jahrhundert. Die Häuser sind aus roten Ziegeln erbaut. Die Kirche ist ein Wahrzeichen der Stadt.

Die Stadt liegt auf halber Strecke zwischen Berlin und Hamburg. Ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt. Der Bahnhof ist der zentrale Punkt der Stadt. Die umliegenden Gegend ist landwirtschaftlich geprägt.

Am Wittenberger Bahnhof, vor der eigentlichen Stadt, stehen die Häuser der Arbeiter. Die Häuser sind klein und einfach. Die Straßen sind schmal und unpflastert.

Die Arbeiter wohnen in einfachen Häusern. Die Häuser sind oft überfüllt. Die Arbeiter verdienen wenig Geld. Die Lebensbedingungen sind schwierig.

Die Arbeiter sind organisiert. Sie haben eine Gewerkschaft. Die Gewerkschaft kämpft für bessere Arbeitsbedingungen. Die Arbeiter streiken oft.

Die Gewerkschaft hat viele Mitglieder. Die Mitglieder sind sehr aktiv. Die Gewerkschaft hat eine eigene Zeitung. Die Zeitung berichtet über die Probleme der Arbeiter.

Die Arbeiter kämpfen für ihre Rechte. Sie wollen besser bezahlte Arbeit. Sie wollen kürzere Arbeitszeiten. Sie wollen bessere Arbeitsbedingungen.

Die Arbeiter sind sehr stolz auf ihre Gewerkschaft. Die Gewerkschaft ist ihre Stimme. Die Gewerkschaft ist ihre Stärke.

Die Arbeiter sind sehr stolz auf ihre Stadt. Die Stadt ist ihre Heimat. Die Stadt ist ihre Stolz.

Nicht nur vom Arbeiterstand her. Man fror und lebte im Dunkel. Die Häuser sind klein und einfach. Die Straßen sind schmal und unpflastert.

Ich frage ihn, wie er auf den Gedanken kam, hier einzuziehen? Ich habe früher beim hiesigen Elektrikarwerk gearbeitet und hatte in der Villa zu tun. Aus dieser Zeit kenne ich die schönen Räume, die da sind, den Mann, der mich hierher brachte.

Wie kam es dazu, dass Sie hierher kamen? Der Herr, der mich hierher brachte, war ein Arbeiter. Er hatte eine Wohnung gefunden. Die Wohnung war schön und groß.

Sie haben drei Kinder, drei Jahre war jetzt arbeitslos und bezog 16 Mark Unterstützung monatlich. Sie haben alle schlechte, abgetragene Kleider, aber Sie haben jetzt eine laubere und große Wohnung.

Im Gespräch erzählt ein anderer Arbeiter, der Magister der Stadt hat verurteilt, den holländischen Arbeiter zu erziehen. Aber der Mann war auf unserem Erbbau nicht zu tun.

Die Arbeiter sind sehr stolz auf ihre Gewerkschaft. Die Gewerkschaft ist ihre Stimme. Die Gewerkschaft ist ihre Stärke.

Die Arbeiter sind sehr stolz auf ihre Stadt. Die Stadt ist ihre Heimat. Die Stadt ist ihre Stolz.

Die Arbeiter sind sehr stolz auf ihre Gewerkschaft. Die Gewerkschaft ist ihre Stimme. Die Gewerkschaft ist ihre Stärke.

Die Arbeiter sind sehr stolz auf ihre Stadt. Die Stadt ist ihre Heimat. Die Stadt ist ihre Stolz.

Die Arbeiter sind sehr stolz auf ihre Gewerkschaft. Die Gewerkschaft ist ihre Stimme. Die Gewerkschaft ist ihre Stärke.

Die Arbeiter sind sehr stolz auf ihre Stadt. Die Stadt ist ihre Heimat. Die Stadt ist ihre Stolz.

Mietern begleitet. Wir erzählen uns: Die Arbeiter in der Stadt sind alle einer Meinung. Unter Ludwig ist ganz richtig. Früher hätten wir einziehen sollen. Die Sozialdemokraten sind auch einverstanden, die Arbeiter.

Einer erzählt eine Episode. Er war bei Kullin, dem früheren Feinher, hat seinen Frau eine „rote Villa“ gekauft. Sie hatte nur 12 Pfennig statt 15 — er hat sie für 12 Pfennige gegeben. Die ehemaligen Arbeiter wohnen in einer kleinen kleinen Wohnung in der Stadt. Es geht ihnen schlecht. Kullin selber sagt, er hätte nicht geglaubt, daß seine Arbeit mal so ausgeht. Ein anderer erinnert sich und erzählt: Am Sommer 1926 mit Streit bei Kullin wegen Lohnforderungen. Kullin hatte ausge-



perst und später zwei Arbeiter arbeitslos. Da haben wir mit seiner Villa demonstriert. Er stand noch als Arbeiter hinter den Jüngern und hat sie ausgeleht.

Über den Hauptstreik erzählt ein Arbeiter, der Kullin erst auf dem Hauptstreik mit wichtiger Rolle langte er an. Kullin wollte den Streik machen, jetzt wollen die Arbeiter haben, daß er uns rausgehen. Aber bei es alles soll doch halb wird bei uns wieder eine neue Arbeit, eine neue Stelle. Ich war schon drin. Es — große Arbeiterfrüme —, er überlegt einen Moment, die Arbeiter sind stolz, für mindestens 100 Pfennig neue Wohnungen. Mein Jug kommt, wir verabschieden uns, die Arbeiter haben mit ihren in ihre Villa zurück.

Als die „rote Villa“ zur Wahlversammlung die rote Flagge hängte, und Thälmann-Transparente aus den Fenstern hinaus, die Arbeiter sind stolz auf ihre Gewerkschaft. Die Gewerkschaft ist ihre Stimme. Die Gewerkschaft ist ihre Stärke.

Die Arbeiter sind sehr stolz auf ihre Stadt. Die Stadt ist ihre Heimat. Die Stadt ist ihre Stolz.



P.E.

Künstliche Sonne für die Bergarbeiter?

Sicher hat jeder schon etwas von der Höhen-Sonne gehört. Die heute in der Heilbehandlung eine sehr große Rolle spielt. Man bezieht darunter die Bestrahlung mit ultraviolettem Licht, das mit Hilfe einer elektrischen Lampe von besonderer Konstruktion erzeugt wird. Auch das Sonnenlicht enthält ultraviolette Strahlen, die aber von der Erde umgebene Luftschicht in hohem Maße „verhindert“ werden. Während wir also in der Tiefen, besonders in den Fabriken und Dienststellen der Großstädte wenig von den heilsamen Wirkungen der ultravioletten Bestrahlung zu spüren bekommen, tritt sie in dünnere Luftschichten, beispielsweise im Gebirge, um so härter in Erscheinung (daher die „fröhliche Gebirgsluft“).

Ein lang andauernder Mangel an Licht schließlich kann zu schweren gesundheitlichen Schädigungen führen. Das trifft vor allem für die Bergarbeiter zu. Jüngste Wissenschaftler sind nun auf den Gedanken gekommen, diesen Lichtmangel durch Ultraviolettbestrahlung auszugleichen und dadurch den Verfallserscheinungen der Bergarbeiter entgegenzuwirken. Es sollen in den Kammern der Bergarbeiter, Lichtkammern eingerichtet werden, in denen sich die Arbeiter nach Benutzung der Bergwerke in ultravioletten Strahlen „bännen“. Tatsächlich hat das Kaiser-Wilhelm-Institut für Arbeitsphysiologie in neueren Untersuchungen festgestellt, daß eine intensive Masseneinstrahlung mit der „Höhen-Sonne“ einen sehr günstigen Einfluss auf den menschlichen Organismus ausübt. In den Untersuchungsgegenständen wird aber hervorgehoben, daß die gleiche Arbeit nach den Bestrahlungen unter einem merklich geringeren Energieaufwand von Seiten des Organismus geleistet werden kann; und daß das Erholungsvermögen nach Müdigkeit durch die Höhen-Sonne merklich gesteigert wird.

Bahn frei für den roten Funk!

Das Wesentliche der Ultraviolettbestrahlung erhitzen die Herren Wissenschaftler also in der Möglichkeit, den Bergarbeiter recht schnell wieder in den Stand zu setzen, für den Unternehmern Mehrwert zu schaffen. Darüber hinaus aber haben sie in sehr bürgerlicher Beschränktheit das Problem der Ultraviolettbestrahlung nur für sich allein betrachtet: Die Stundenlöhne des Kampels, ihre elenden Wohnverhältnisse, das mahnende Arbeitstempo und die Ausrichtungen dieser Faktoren auf die körperliche Beschaffenheit des Arbeiters — das alles scheint die Gedanken nicht zu interpellieren.

Die Arbeiter sind sehr stolz auf ihre Gewerkschaft. Die Gewerkschaft ist ihre Stimme. Die Gewerkschaft ist ihre Stärke.

Bahn frei für den roten Funk!

Am Sonnabend und Sonntag tagte in Berlin unter Leitung von Delegierten aus ganz Deutschland die zweite Reichskonferenz des Freien Arbeiterbundes.

Die Konferenz brachte zum Ausdruck, daß der Ungehorsam der werkschließenden Partei gegen die Kunduntrafaktion gänzlich getilgt ist, wie aus der seit 1930 um das Deutsche getragenen Mitgliedszahl des Bundes, der enormen gewachsenen Mitgliederzahl des „Arbeiterbundes“ und der harten Beteiligung der proletarischen Kunduntrafaktion an den Aktionen des FFB. hervorgeht. Die von ausgebreitetem Kampfeifer getragene Konferenz beschloß, nach härtester Kritik aller bisherigen Fehler und Mängel der Organisation, den Angriff gegen die Reichsregierung und Kriegsbegehr des Kapitalismus, gegen die hohen Zinskämpfer gänzlich zu verabschieden.

Die Arbeiter sind sehr stolz auf ihre Gewerkschaft. Die Gewerkschaft ist ihre Stimme. Die Gewerkschaft ist ihre Stärke.

Die Arbeiter sind sehr stolz auf ihre Stadt. Die Stadt ist ihre Heimat. Die Stadt ist ihre Stolz.

Die Arbeiter sind sehr stolz auf ihre Gewerkschaft. Die Gewerkschaft ist ihre Stimme. Die Gewerkschaft ist ihre Stärke.

Die Arbeiter sind sehr stolz auf ihre Stadt. Die Stadt ist ihre Heimat. Die Stadt ist ihre Stolz.

Die Arbeiter sind sehr stolz auf ihre Gewerkschaft. Die Gewerkschaft ist ihre Stimme. Die Gewerkschaft ist ihre Stärke.

Die Arbeiter sind sehr stolz auf ihre Stadt. Die Stadt ist ihre Heimat. Die Stadt ist ihre Stolz.

Die Arbeiter sind sehr stolz auf ihre Gewerkschaft. Die Gewerkschaft ist ihre Stimme. Die Gewerkschaft ist ihre Stärke.

Die Arbeiter sind sehr stolz auf ihre Stadt. Die Stadt ist ihre Heimat. Die Stadt ist ihre Stolz.

Die Arbeiter sind sehr stolz auf ihre Gewerkschaft. Die Gewerkschaft ist ihre Stimme. Die Gewerkschaft ist ihre Stärke.

Die Arbeiter sind sehr stolz auf ihre Stadt. Die Stadt ist ihre Heimat. Die Stadt ist ihre Stolz.

SLUB Wir führen Wissen.

